

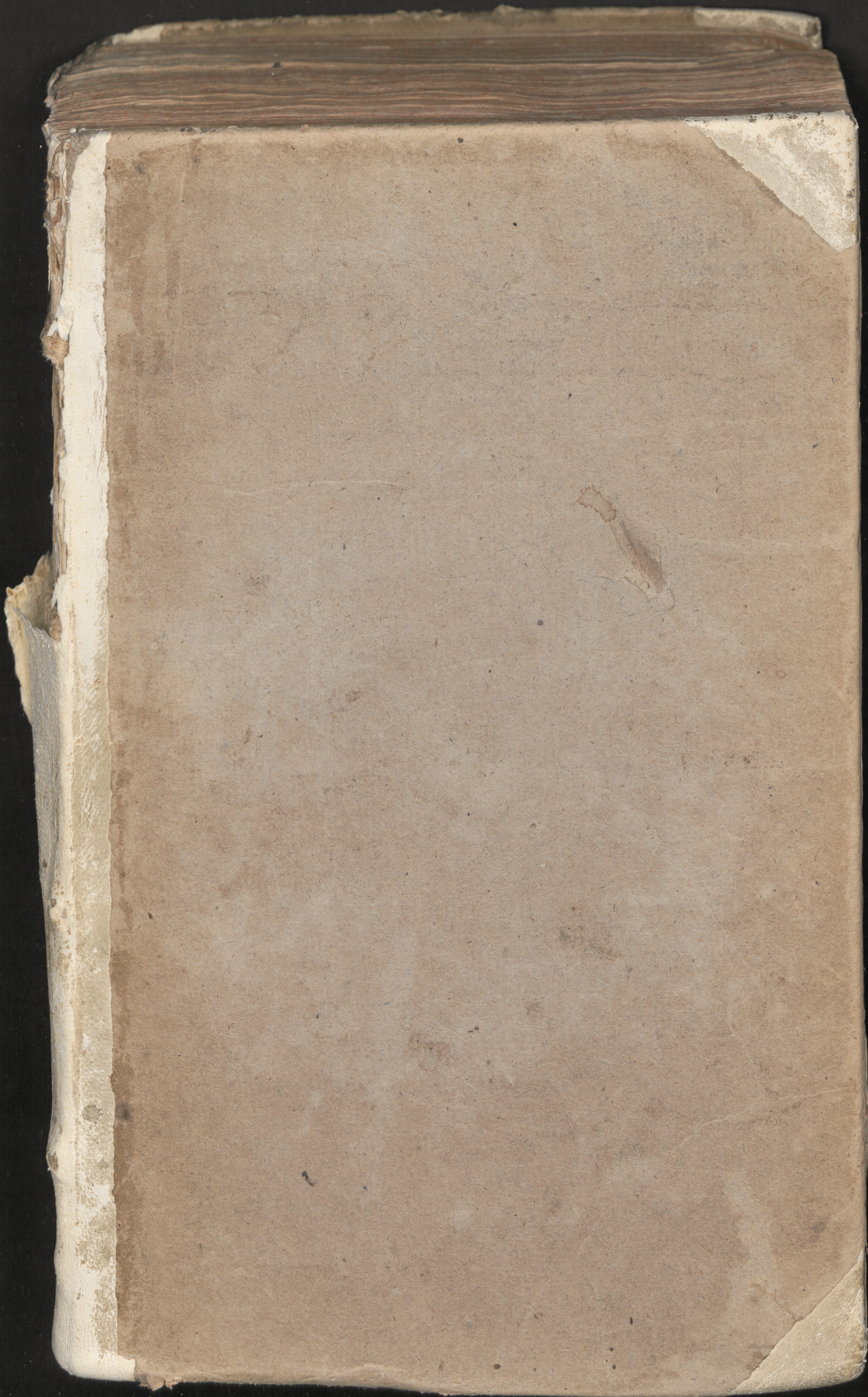
Den Unterscheid der alten und neuen Mode in der Sitten-Lehre Wolte, Als Der Hoch-Wohl-Ehrwürdige, und Hochgelahrte Herr, Herr M. Joh. Hinrich Becker, Philosophiæ Doctor und der Kirchen zu St. Nicolai Hochverdienter Prediger Die Professionem Moraliū Ordinariam Zu des Varn-Athens allgemeine Freude Den 27ten Julii 1730. im Auditorio solenniter antrat hiebey erörtern und ... Hiezu mit vielem Respect gratuliren

Rostock: gedruckt bey Niclas Schwiegerau, [1730]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1747163449>

Druck Freier  Zugang

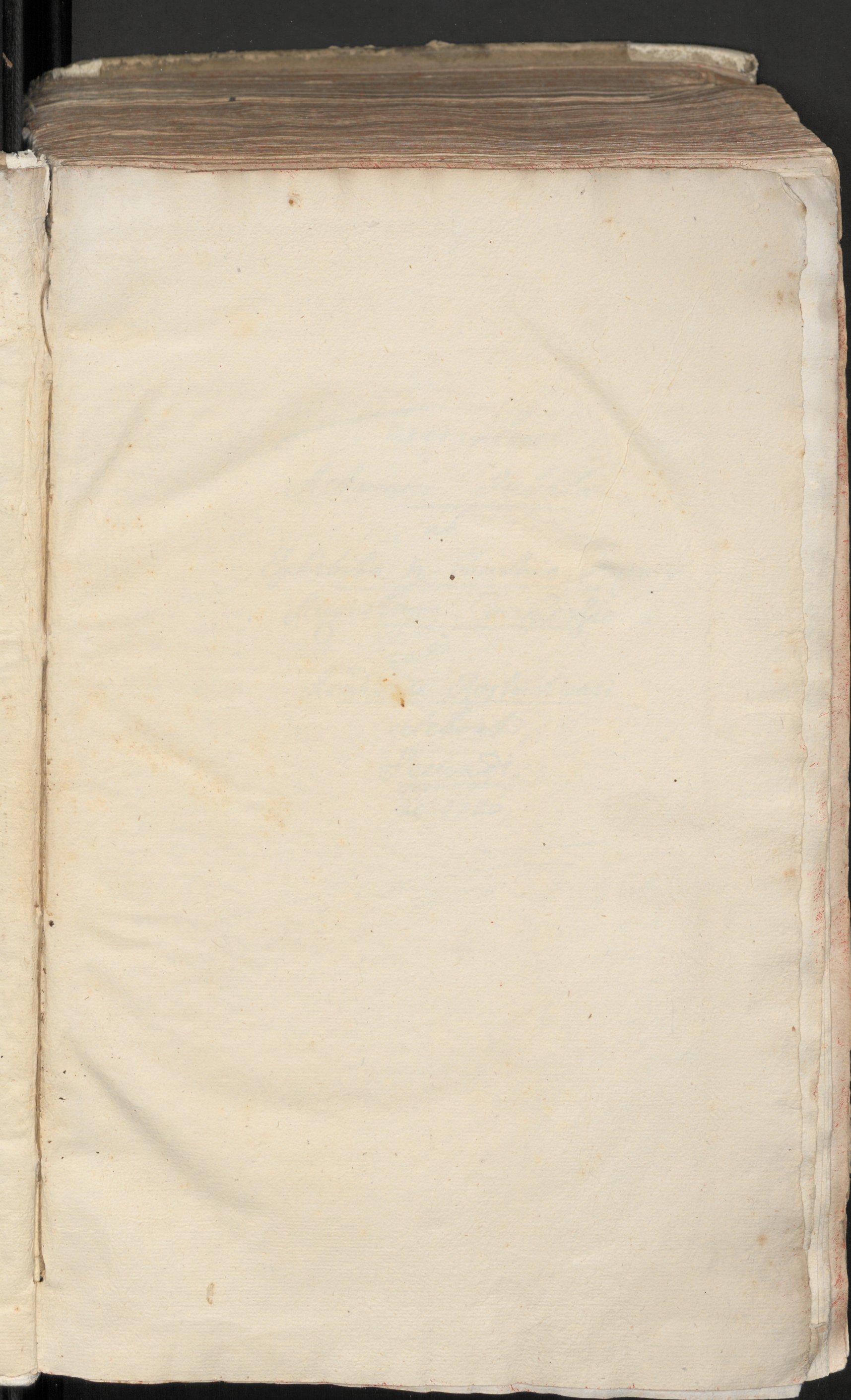


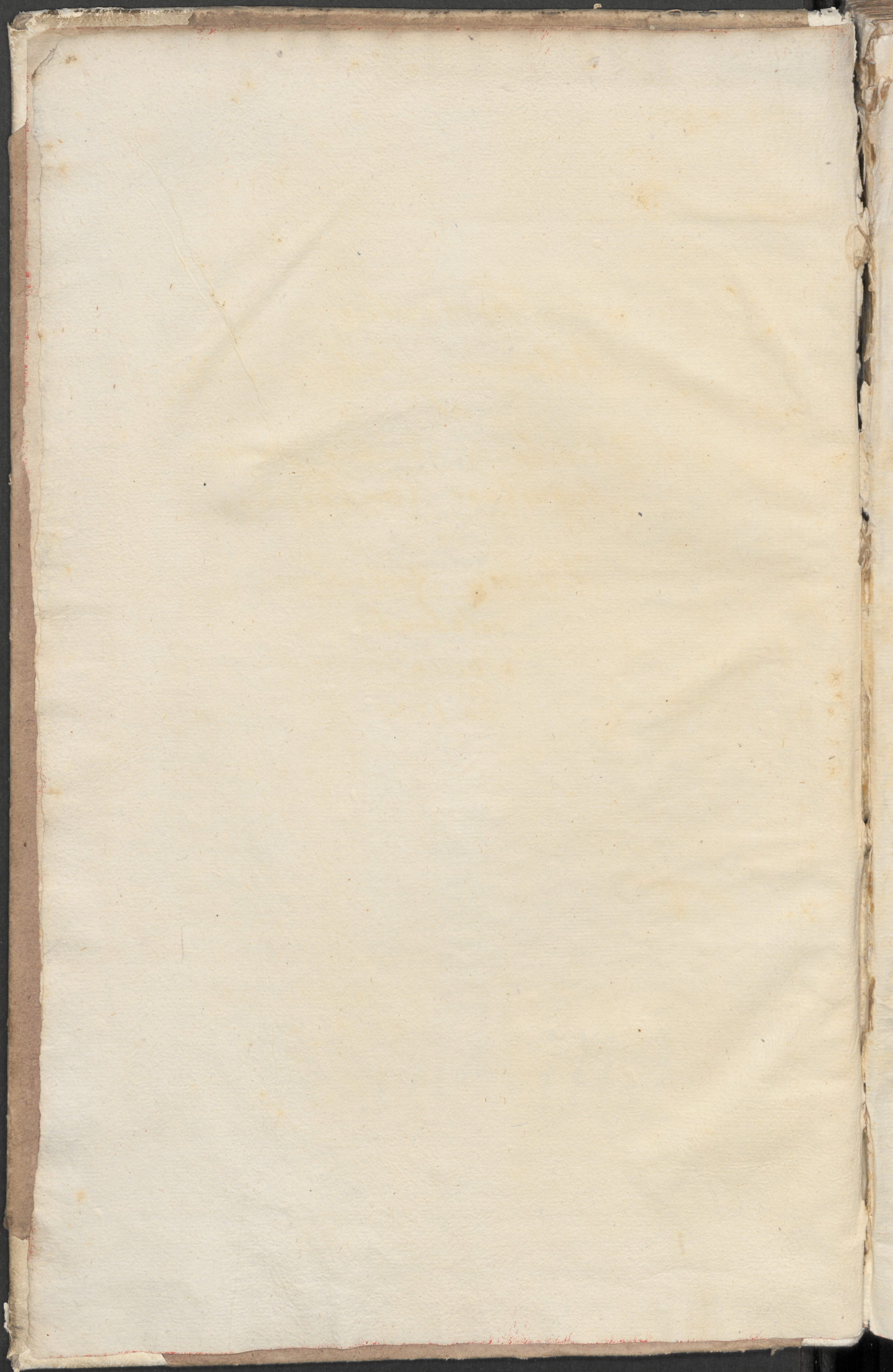


Bibl.
Schol. Cathedr.
Gustrov.

1836.

Mk-7775^a
~~Mk-7775~~





Fasciculus
Actorum Jubilæi,
ab
Exhibita in Comitibus Imperij
Augustana Confessione,
in
Academia Rostochiensi
celebrati,
Secundi.
æo 1730.

Handwritten text, likely a title or address, including a circular stamp in the center.

Re
u
St
ie
be
für

C
J
Q

S

M

Han
geha
W
derse
stuf
then
wir
für
lich
Bischo
dräng
nicht
und
Geistli
vor
Zweif
Unse

74
Den Unterscheid der alten und
neuen **MODE** in der Sitten-Lehre

^{Wolte,}
^{Als Der}
Hoch-**Wohl-Ehrwürdige**, und Hoch-
gelahrte Herr,
S E R R

M. Joh. Sinrich
Becker,

Philosophiae Doctor und der Kirchen zu St. Nicolai
Hochverdienter Prediger

Die **PROFESSIONEM MORA-**
LIUM ORDINARIAM

Zu des Varn-Athens allgemeine Freude

Den 27ten Julii 1730. im Auditorio solenniter antrat
hieben erörtern

und
Ihro Hoch-**Wohl-Ehrwürden**

^{Hiezu mit vielem Respect gratuliren}
Sin Der Beckerschen **FAMILIE**
^{sehr verpflichtester Diener}

ROSDOK,

Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, E. C. Rath's Buchdr.

13.



Es der Erasmus noch ein Sitten-Büchlein
 schrieb,
 Und seine Nase selbst an Hand und Ermeln
 rieb,
 War diß ein feiner Mensch, der mit den Zin-
 gern spielte
 Und seinen grossen Huhrt recht an den Zipffel hielte,
 Der seinen Büchling nur vier schrötig angebracht,
 Und einen Knick-Fuß selbst in Folio gemacht.
 Ein halber Tacitus dem nicht der Riem geschnitten,
 Und dessen erstes Wort den Schnuppen hatt' erlitten,
 Der niesete geschwind, stieß scharrend mit dem Bein,
 (Daß selbst das Feuer stob) an einem Kiesel-Stein.
 Dadurch kam Gaum und Zung auff seiner rechten Stelle,
 Es floss ein jedes Wort aus einer trüben Quelle,
 Er reusperte dazu besingerte den Knopff,
 Riß' Nägeln von der Faust und frakte sich im Kopff.
 Er war stets Trumpp im Spiel und lebte nach der Mode,
 Er fraß Erasmi Buch wie Butter auff dem Brode.

Doch

Doch die Galanterie der abgestorbnen Welt,
So kaum mehr auff dem Dorff sich ein paar Schuh bestellt,
Sindt jeko allerwerts auff abgenützten Krücken,
Und keiner will das Kleid mit solchem Plunder flicken.
Nun ist die Ehrbarkeit in einer bess'ren Tracht,
Indem man die Moral zur Sitten-Lehr gemacht,
Es ist noch lang' nicht genug, daß man mit Wamsfern pranget,
Und eine Handvoll Geld aus seiner Tasche langet,
Daß man zum Schälchen Thee mit furken Fingern greiff't,
Daß man ein Menuet und Sarabande pfeiff't,
Daß wir die Kräusen stets in ihre Falten biegen,
Daß Hand-Schu, Stock und Band in unsern Händen fliegen,
Daß ein Parisisch Uhr uns die Minuten zeigt,
Daß man sein Hütchen rührt, wenn sich die Jungfer neigt.
Nein warlich die Moral hat tausend andre Gründe,
Ein kahles Röckgen heist bey ihr gar keine Sünde,
Sie flieht den Affter Schein nimt Jugend-Reguln an,
Dieweil die Unschuld ihr am besten kleiden kann,
Sie zeigt was ehrbahr ist, ein redliches Gemühte,
Steht wenns gleich Winter ist bey ihr in schönster Blühte,
Bescheidenlich gelebt, ist ihr gemess'nes Ziel,
Ein quintchen Höfflichkeit wiegt bey der Jugend viel.

Hoch- Wohl- Ehrwürdiger Du tritt'st im neuen Dr-

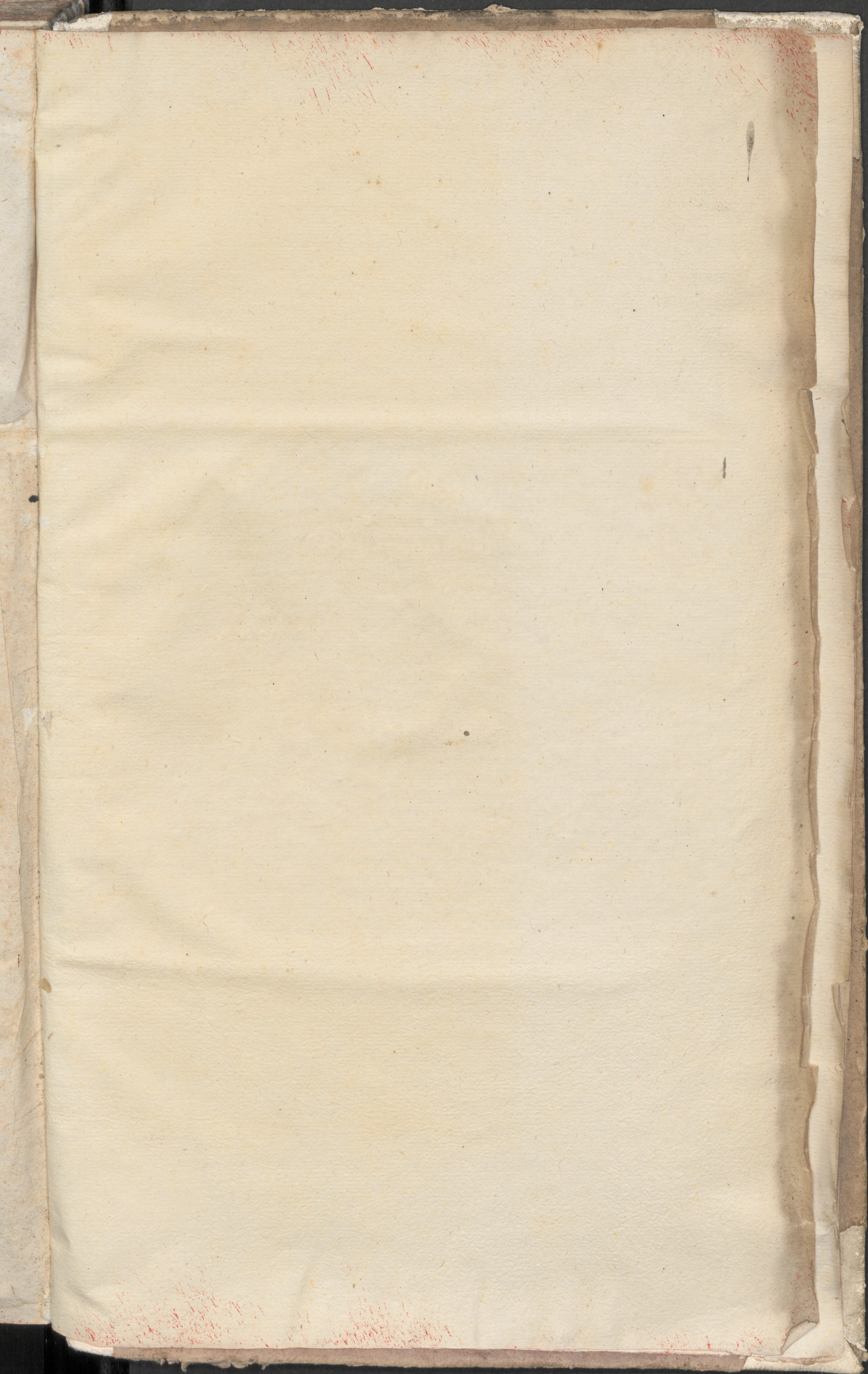
den,
Und bist zu der Moral mit recht erwehlet worden,
Du weist den schönen Grund von dieser Wissenschaft,
Und was Du hie von lehr'st, das hat die gröste Krafft.
Die Musen freuen sich und zehlen schon die Stunde,
Daß sie von dieser Kunst aus deinem weisem Munde
Die Gründe angehör't, geschickt nach Hause geh'n,
Und Dir Du Großer Mann oft vor denn Augen steh'n.

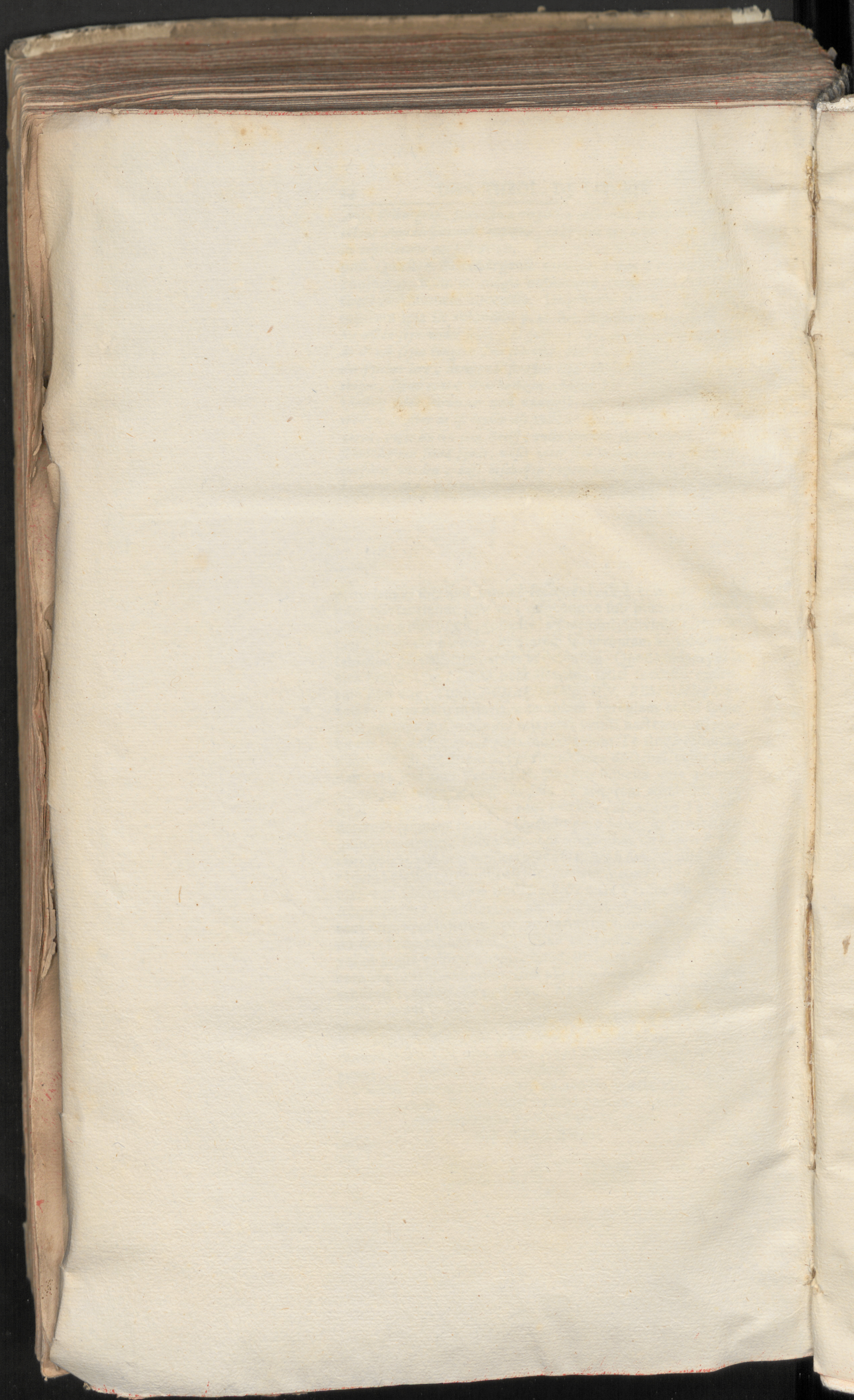
Ich dein ergebner Knecht, der Beckers Rahmen ehret,
Ja dem ich längstst schon gank eigen zugehöret,
Stell mich mit einem Wunsch bey dieser Ehre ein,
Der soll aufrichtig, Treu, und voller Ehrfurcht seyn.

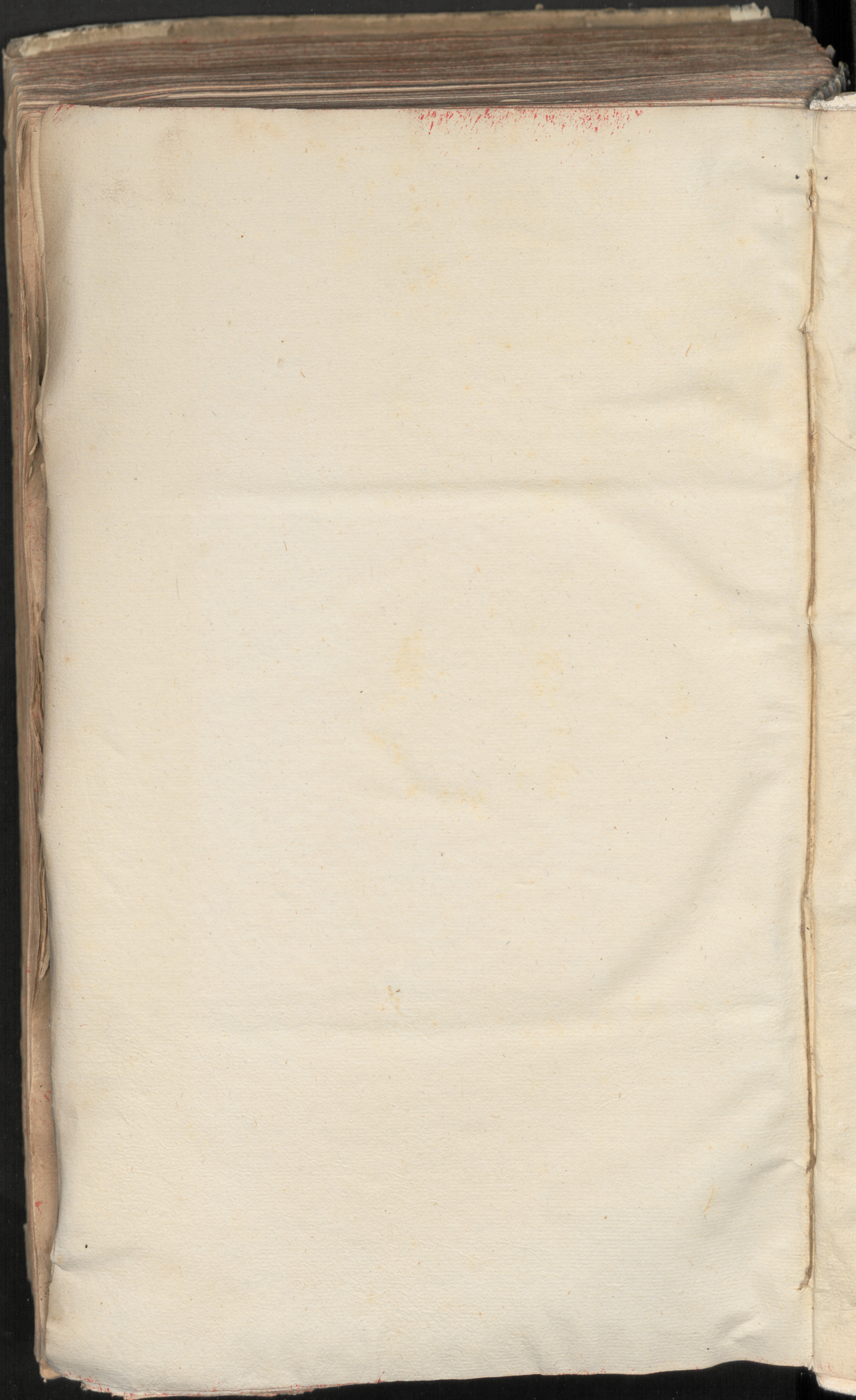
Leb

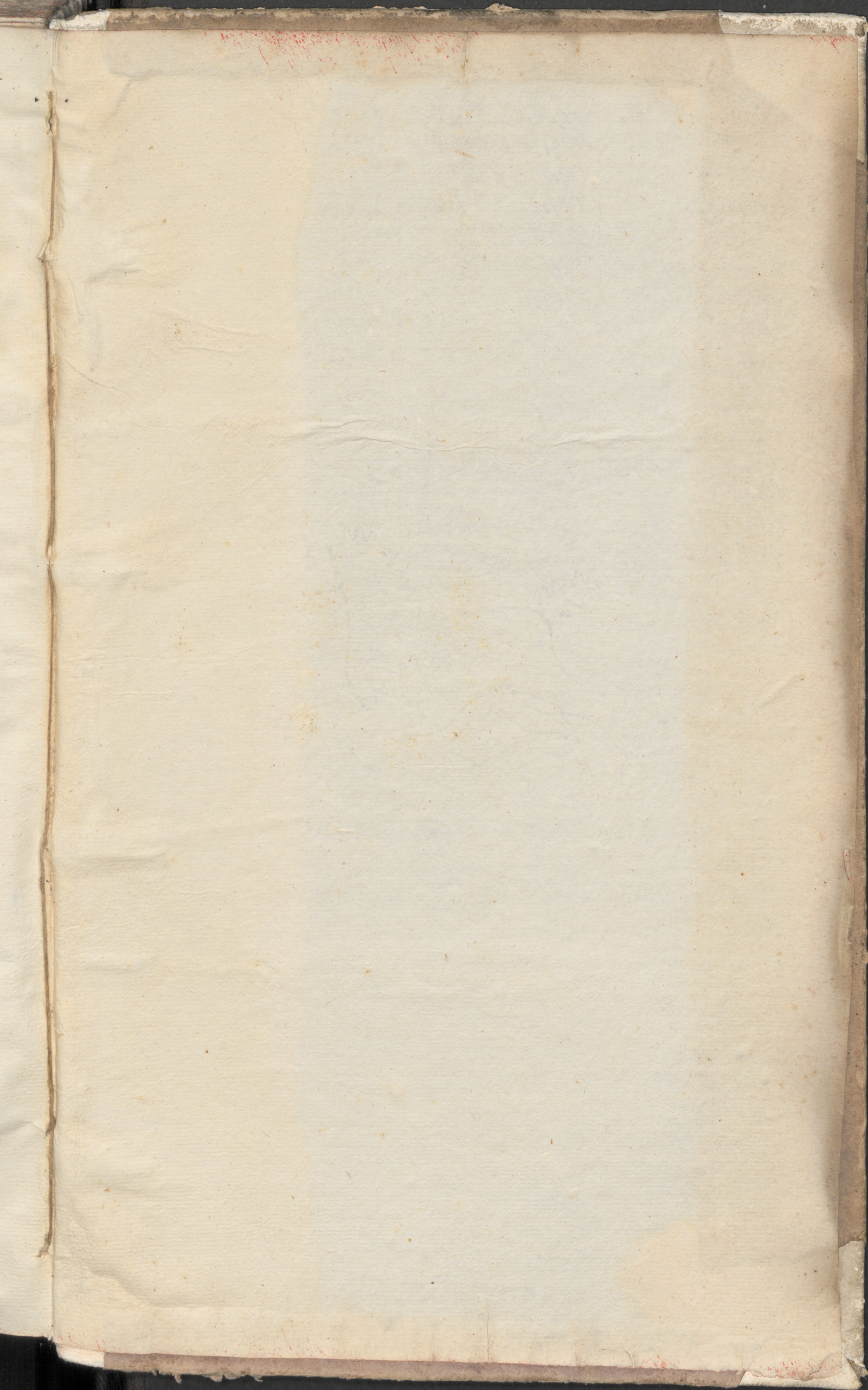
Leb grosser Lehrer stets in selbst beliebten Zeiten,
 Es lobt die ganze Welt der Beckern Zersplitterungen,
 Drum denke selber nach ob Du es nicht verdienst
 Daß dir das Glück so schön als wie die Ehre grünt?
 Ja wohl verdienst Du es, drum, wird es auch geschehen,
 Man wird dich anders nie als höchst vergnügt sehen,
 Wer sich was Wünscht der Sprech es gehe ihm wie dir,
 So schmeckt ihm jeder Trund auch selbst wie Malvasier.
 Der Himmel schütze Dich, dieweil er dir gewogen,
 Es sey dein Firmament mit Regen nie bezogen,
 Die Sonne scheine Dir, wenn sie sonst gar nicht scheint,
 Mein Wunsch ist etwas schlecht doch aber wohl gemeint.

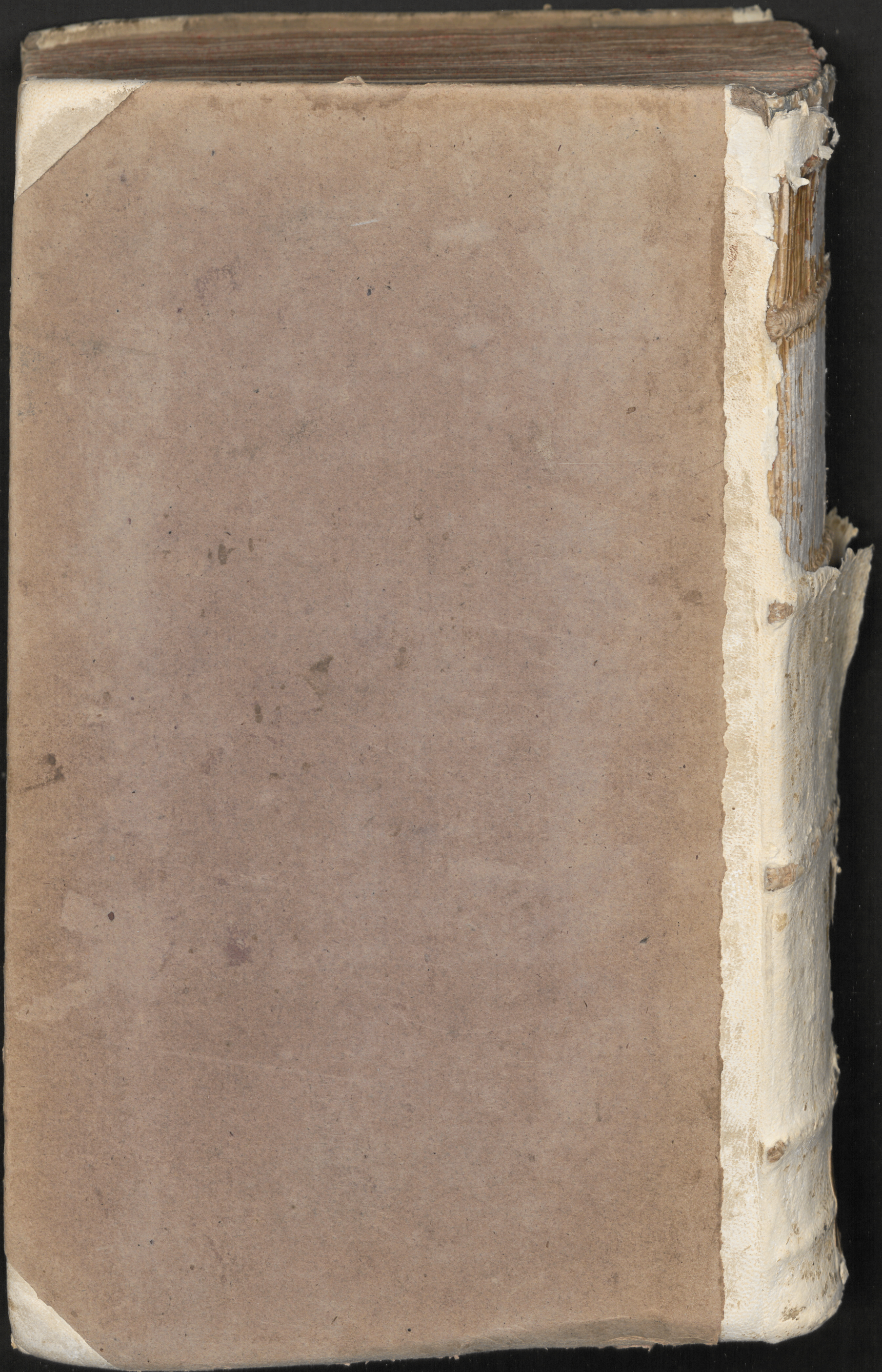












Leb grosser Lehrer stets in selbst beliebten Zeiten,
 Es lobt die ganze Welt der Beckern Zersplitterungen,
 Drum denke selber nach ob Du es nicht verdient
 Daß dir das Glück so schön als wie die Ehre grünt?
 Ja wohl verdienst Du es, drum, wird es auch geschehen,
 Man wird dich anders nie als höchst vergnügt sehen,
 Wer sich was Wünscht der Sprech es gehe ihm wie dir,
 So schmeckt ihm jeder Trunk auch selbst wie Malvasier.
 Der Himmel schütze Dich, dieweil er dir gewogen,
 Es sey dein Firmament mit Regen nie bezogen,
 Die Sonne scheine Dir, wenn sie sonst gar nicht scheint,
 Mein Wunsch ist etwas schlecht doch aber wohl gemeint.

